



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)

390 (23.8.1928) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-347682](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-347682)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R. M. 3.— ohne Bestellgeld. Bei event. Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachlieferung vorbehalten. Postkontingente 17500 Karlsruher Haupt-Postämter Nr. 2, Haupt-Postämter R. 1, 101 (Hofmannstraße), Geschäfts-Verwaltung: Waldhofstr. 6, Simeonstraße 10, 20 u. Wackerstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Geschäfts-Telefon: 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24961, 24962 u. 24963

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einh. Kolonnenzeile für 14 Tage. Anzeigen 0,40 R. M. Restanten 3.—4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Bestellungen für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gebühren, Streits, Betriebsstörungen usw. berechnen zu keinen Entschädigungen für ausgefallene od. beschämte Ausgaben aber für beschämte Aufnahme von Anzeigen. Anträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Geschäftsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Ein Indier-Fürst reist durch Deutschland

Ein Besuch beim Nabob von Palanpur

„Der Nawab Sahib läßt bitten . . .“

(Von unserem Vertreter in England)

London, Mitte August

„Der Nawab Sahib läßt bitten . . .“

Aus spiegelnden Buddha-Augen blickt auf mich der Sekretär seiner Hoheit, selbst ein Prinz aus altem Fürstengeschlecht. Prinz Fateh Singh. Wenn meine spärlichen Kenntnisse des Sanskrit nicht in die Wege führen, ist der Name des Sekretärs: Siegreicher Löwe. Ich sehe ihn an — alle Namen in Indien sind grotesk unpassend. Ein Gentleman aus Oxford, belahet mit einem Jahrhunderte alten Namen. Das fröhliche Echo beginnt schon im Vorzimmer.

Mit offener Herzlichkeit empfängt mich der fortschrittlichste unter den Fürsten Indiens. Der Nabob von Palanpur ist der autokratische Herrscher eines der kleineren unabhängigen Staaten. Die Zahl der Salutschüsse, auf die er nach der britischen Rangliste bei offiziellen Empfängen Anspruch hat, ist weit niedriger als etwa die des Maharadscha von Kashmir — den ich, nebenbei gesagt, vor kurzem um ein Haar überfahren hätte, weil er mitten auf der Straße stehen blieb, um seinem Außenminister zuzuwinken, der bei mir im Wagen saß. London ist um diese Jahreszeit voll von solchen Monarchen. Der Nabob von Palanpur nimmt unter ihnen eine besondere Stellung ein: er verdankt seine Bedeutung ausschließlich seiner einzigartigen Persönlichkeit. Obwohl nur ein „mittlerer“ Fürst, ist er doch zum

Repräsentanten der indischen Staaten bei der kommenden Völkerbundversammlung gewählt worden, und sein Einfluß in der „Fürstengruppe“ in Delhi ist außerordentlich groß. Er ist die personifizierte Vielbewundertheit und besitzt doch einen scharfen Intellekt. Beide Eigenschaften sind unter Indiern keine Seltenheit, ja eher die Regel; ungewöhnlich ist aber sein Drang zur Klarheit und „Ordnung“. Für den Indier — wenn es ihn überhaupt gibt — ist Europa in dem Prinzip der Ordnung verlor. Darin liegt die Macht des Westens über den Osten.

Der Nabob erzählt von seiner Reise nach Deutschland. Es ist sein erster Besuch in Europa, und sobald es ihm die Geschäfte in London erlauben, fuhr er nach dem Kontinent herüber, um das „Land der Ordnung“ zu sehen. Und was er sah, übertraf noch seine Erwartungen. Menschen, die früh aufstehen, immer ein Ziel haben, ihre Geschäfte mit fast wissenschaftlicher Exaktheit betreiben und mit dem Schwanken eines Armes eine diatetische Straße in einen einsamen Streifen Asphalt verwandeln! Der Nabob hat Paris und Wien gesehen und in beiden Städten glückliche Tage verbracht. Aber was sind diese Städte gegen Berlin!

„Ich fuhr nach Berlin unter dem Namen Singh, um aller Öffentlichkeit zu entgehen.“ (Singh ist ein Ehrentitel, den indische Fürsten führen.) „Der Name war ein Mißgriff, denn es stellte sich heraus, daß in dem gleichen Hotel nicht weniger als drei andere Myster Singh wohnten, — von denen keiner mehr Recht auf den Namen hatte als ich. Einer von ihnen war der Maharadscha von Patiala, der Präsident der Fürstengruppe, und es gab da einige Verwechslungen der Briefschaften, die zu hochpolitischen Verwicklungen geführt hätten, wenn wir nicht alle die Komik der Situation verstanden hätten.“

Und was hat Myster Singh in Berlin erlebt?

„Ich will Ihnen an einer kleinen Erfahrung deutlich machen warum mich Deutschland von allen Ländern des Kontinents am meisten interessierte.“

„Ich bin gewohnt, meine Einkäufe selber zu machen und mich sehr genau um die Preise zu kümmern, die ich bezahle. In London oder Paris, und auch in Wien nennt man mir im ersten Geschäft einen „festen“ Preis und geht nach einigem Hin und Her um zehn Prozent herunter. Im zweiten und dritten Geschäft nennt man mir für die gleiche Ware einen ganz anderen Preis und läßt einen viel größeren Prozentsatz davon herunterhandeln. In Berlin dagegen fand ich zu meiner Überraschung, daß alle Preise gleich sind. Das scheint mir typisch für Deutschland zu sein, wenn ich nach meinen flüchtigen Eindrücken urteilen kann. Alles ist geordnet. Deutschland ist das europäische Land in Europa.“

Wir sprechen von Deutschland. Alles, was der Nabob in englischer Sprache über Deutschland gehört und gelesen hatte, fand er falsch. Die Engländer in Indien, die langsam leben, wie alle Kolonialeuropäer, halten heute noch bei den alten Sitten, die sie vor kurzem — erst vor zehn Jahren — in der „Daily Mail“ gelesen haben . . .

Obwohl diese Worte gar nicht gesprochen, sondern nur von ferne angedeutet wurden, gebietet die Höflichkeit, das Thema zu wechseln. Es begibt sich jene blühende Verständigung, die jede Unterhaltung mit Indiern zu einem intellektuellen Genuß macht: ein in der Mitte abgebrochenes Wort, ein Räthsel, das zwei Seiten, eine innere und eine äußere hat. Der Schatten der Politik ist vorübergegangen.

„Haben Exze Hoheit Nachrichten gesehen?“

„Ah, das ist es, was ich Ihnen erzählen wollte. Ich konnte nicht viele beluschen, aber was ich sah, mußte ich be wundern. Was mich mehr als die rein wirtschaftliche Pro-

Sur Anschließfrage

Berlin, 23. August. (Von unserem Berliner Büro.) Das Mitglied der österreichischen Gruppe der Interparlamentarischen Union, Staatssekretär a. D. Dr. Weiss, hat sich bei dem gestrigen Empfangabend zu einem Vertreter der „Germania“ über die Anschließfrage ausgesprochen. Er hob die ungeheure elementare Macht der Kundgebungen auf dem Wiener Sängerkundfest hervor, über die sie alle selbst erstaunt gewesen wären. Weiss sagte aber hinzu, man müsse jetzt doppelt vorsichtig sein und acht geben, daß nicht solchen, die nach Vornänden suchten, solche geliefert werden. Mit aller Entschiedenheit wandte er sich gegen den französischen Versuch, das Anschließproblem mit der Rheinlandräumung zu verwickeln. Zum Schluß erklärte er: „Der kühle Kopf kann und wird nicht in einem Gegenstand zu dem stürmischen heißen Herzen stehen. Aber da wir im großen Endziel doch eines Sinnes sind, werden wir uns wegen der Methoden wahrlich nicht entzweien.“

Ein „energischer“ Minister

In Brünn fand dieser Tage eine Demonstration der tschechischen Gewerkschaften unter Führung des tschechischen Eisenbahnministers Rajman statt, bei der es zu wilden Vandalismen kam. Ein Straßenbahnkassierer, der gemäß seiner Dienstweisung an dem Demonstrationzug vorbeifahren wollte, wurde von dem Minister in den größten Ausdrücken beschimpft. Beim Einschreiten der Polizei ließ der Minister durch seine Anhänger die Gleise verketten und befahl in seiner Eigenschaft als Minister, wie er ausdrücklich betonte, den gesamten Straßenbahnverkehr einzustellen. Die Menge fürmte einen Wagen und bedrohte die Fahrgäste. Die Angelegenheit wird im Brünn Stadtrat behandelt. Die Straßenbahnorganisation hat eine Protestaktion eingeleitet.

Krisenpolitik und Krisenfürsorge

Beachtenswerte Kritik von rechts und links

Berlin, 23. August. (Von unserem Berliner Büro.) Während der „Vorwärts“ die Erregung über den Panzerkreuzer zu dämpfen bemüht ist und den Kabinettsbeschluss zur Ausdehnung der Krisenfürsorge als einen „sozialdemokratischen Erfolg“ gebührend herausstreichelt, nimmt die „D. A. Z.“ in einem offensichtlich von Unternehmern inspirierten Artikel sehr scharf gegen diesen Beschluss Stellung, den sie als „unlöslich“ kennzeichnet. Auf diese Weise, bemerkt das Blatt, wird keine politische Krisenfürsorge, sondern lediglich eine „Krisenpolitik“ getrieben, deren Konsequenzen sich noch nicht übersehen lassen. Die „D. A. Z.“ weist ferner darauf hin, daß noch kurz vor dem Kabinettsbeschluss die maßgebenden Spitzenorganisationen der Unternehmer einen Brief an den Reichskanzler und sämtliche Minister gerichtet hätten, in dem sie vor einer Verquickung rein politischer Fragen mit Fragen des weiteren Ausbaues der sozialpolitischen Gesetzgebung gewarnt und für unvereinbar mit dem Grundsatz sachlicher sozialpolitischer Arbeit bezeichnet hätten.

Aus dieser Kundgebung der Unternehmer spricht die Befürchtung, daß die Sozialdemokratie noch weitere Forderungen auf sozialpolitischem Gebiete im Kabinett durchzubringen versuchen wird. Ob die von den sozialdemokratischen Führern erhoffte Verbilligung bei der Wählererschaft durch diese Konsequenzen erfüllt werden wird, bleibt abzuwarten.

Nicht uninteressant ist, was ein SPD-Funktionär, der sich zu solchem Vertrauensbruch aus „proletarischen Pflicht-

gefühl“ berechtigt hält, in der „Kölnischen Volkszeitung“ über die Vorgeschichte des Panzerkreuzer-Beschlusses mitzuteilen weiß. Er behauptet nämlich, daß der Parteivorstand der SPD vor der Kabinettsbildung eine Versprechung mit den sozialdemokratischen Ministern durchgeführt habe. Man sei sich klar darüber gewesen, daß entsprechend den Abmachungen mit der Volkspartei den Panzerkreuzer zugestimmt werden müsse. Es hätte nur Meinungsverschiedenheiten darüber gegeben, welche Taktik mit Rücksicht auf die Partei und die Wählermassen dabei einzuhalten sei. Die Mehrheit sei der Ansicht gewesen, daß der „Durchbruch“ am besten durchgeführt würde, wenn man die Partei und die Öffentlichkeit überraschend vor die Tatsache der Abstimmung stelle. Die Minderheit sei dagegen der Ansicht gewesen, daß man zuerst eine Vorbereitungsphase durch Einbringung einiger Gesetzesanträge sozialpolitischer Natur führen müsse. Es sei dann aber im Sinne der Mehrheit die Linie der Minister für die Kabinettsbildung festgelegt worden.

Diese Darstellung hat manches Wahrscheinliche für sich, denn in der Tat war es auffallend, daß die Sozialdemokraten von einer vorherigen Begründung des Beschlusses abgesehen haben. Offenbar hatten sie gehofft, daß durch ein solches „accompli“ die für sie prekäre Situation am besten überwunden würde. In dieser Berechnung haben sie sich freilich dann getäuscht gesehen.

Die Berliner Tagung der Internationalen Union

Berlin, 23. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) In aller Herrgottsfröhe hat heute die Interparlamentarische Union ihre Plenarverhandlungen im Reichstag begonnen. Keuferlich spielte sich das Interesse der Allgemeinheit nicht in dem Maße, wie man es eigentlich erwartet hätte, wilder. Die Tribünen sind gut, aber nicht übermäßig besetzt. Auch der Andrang der Journalisten ist längst nicht so stark wie bei sogenannten „Großtagen“. Dagegen haben die Mitglieder der Union selbst sich nahezu vollständig eingefunden. Der Sitzungssaal, den beschönerter Blumen schmuck ziert, weist nur wenige Lücken auf.

Die Reichsregierung ist durch fünf Minister vertreten, die auf ihren gewohnten Plätzen auf der Regierungsestrade sitzen. Die allgemeine Aufmerksamkeit und Teilnahme gilt Dr. Stresemann, der zwischen dem Kanzler und Herrn von Guérard sitzt und dem man noch immer die Spuren seiner schwerer Erkrankung ansieht.

Der Verhandlungsmodus ist der bei solchen internationalen Tagungen übliche. Der deutschen Gruppe als der Gastgeberin wird der Vortritt übergeben, den Prof. Schäffling übernimmt. Der Dolmetscher gibt die Reden auf Französisch und Englisch wieder. Die zwei Begrüßungsansprachen, die Schäffling als Präsident und der Kanzler Hermann Müller im Namen des Reichspräsidenten und der Reichsregierung richteten, lagen bereits in englischer und französischer Uebersetzung vor. Die des Kanzlers war die wirksamere, da sie sich von gelegentlichen Ueberschwenglichkeiten, in die

Schäffling mitunter versiel, frei hielt und trotzdem den Grundgedanken, der dem Wirken der Interparlamentarischen Union zu Grunde liegt, in sehr würdiger und sachlich eindrucksvoller Form verdeckelte. Besonderen Beifall spendete die Versammlung, als Hermann Müller den Gruß des bekanntlich nicht in Berlin weilenden Reichspräsidenten von Hindenburg entbot.

Dann konnte man in die eigentlichen Verhandlungen eintreten. Ähnlich wie wir es bei unseren Staatsverhandlungen gewohnt sind, begann man auch hier mit einer allgemeinen politischen Aussprache. Den Reigen der Redner, denen je 20 Minuten Zeit eingeräumt ist, um ihre Gedanken zu entwickeln, eröffnete der ehemalige holländische Minister Treub. Er referierte als Vorsitzender der Kommission für Wirtschafts- und Finanzfragen über deren Untersuchungen und konnte als deren wenig befriedigende Ergebnisse feststellen, daß allen Anstrengungen zum Trotz die Zollsätze weiter in die Höhe gegangen sind.

Auf den Holländer, der sich der französischen Sprache bediente, folgte der ehemalige dänische Wehrminister Munch.

Die Deutschnationalen bleiben fern von Genf

Berlin, 23. August. (Von unserem Berliner Büro.) In einigen Blättern war angekündigt worden, daß auch der deutschnationale Reichstagsabgeordnete von Eindeiner-Wildau mit der deutschen Delegation nach Genf zur Völkerbundtagung gehen werde. Wie die „D. A. Z.“ hört, trifft es zu, daß eine Einladung an Herrn von Eindeiner ergangen ist, er habe aber dem Auswärtigen Amt mitgeteilt, daß er leider nicht in der Lage sei, ihr Folge zu leisten.

Konfliktstimmung Frankreich-Italien

Französische Studenten und Faschisten

Die französische Studentenvereinsung in Paris lehnt in einer öffentlichen Erklärung die Verantwortung für die Zwischenfälle anlässlich des Fußballwettkampfs, wobei es zwischen Faschisten und Antifaschisten zu einer Schlägerei gekommen war und Polizei die Tribünen räumen lassen mußte, ad und verwahrt sich zugleich gegen die aus diesem Anlaß in Rom veranstalteten antifranzösischen Kundgebungen.

Die linksstehende französische Presse knüpft an die plötzliche Abreise der italienischen Studentendelegation zum Teil recht unfreundliche Kommentare an die Adresse Mussolinis.

Italienisches Auslieferungsbegehren an Frankreich

Die italienische Regierung hat die Auslieferung des Antifaschisten Alfredo Angelotti gefordert, der angeblich an dem Mailänder Anschlag gegen Mussolini am 13. April dieses Jahres beteiligt gewesen sein soll.

Der Antrag wird zurzeit von der Anklagebehörde geprüft. Angelotti selbst, der vor einiger Zeit auf französischem Boden verhaftet wurde, erklärt, unschuldig zu sein, und nimmt das Recht des politischen Asyls in Anspruch, um sich der Auslieferung zu widersetzen.

Französinnen als Frauen von Italienern

Dem „Welt Posten“ wird aus Nizza berichtet, daß die infolge der praktischen Durchführung des Gesetzes, das es den mit Ausländern verheirateten Französinnen ermöglicht, die französische Staatsangehörigkeit nach gewissen Formalitäten wieder zu erwerben, zu Unheiligkeiten mit den italienischen Grenzbehörden gekommen ist. Die mit der Fremdenkontrolle beauftragten italienischen Beamten fordern von den mit Italienern verheirateten Französinen, die die französische Staatsangehörigkeit wieder erwerben haben, die Vorweisung ihrer alten Ausweise mit der Begründung, daß das italienische Gesetz nicht die Naturalisierungsgesetze anderer Staaten anerkennt. Der französische Konsul in Ventimiglia habe bereits zahlreiche Beschwerden erhalten. Das Ministerium des Auswärtigen sei mit der Frage befaßt worden.

Arbeiterentlassungen und -Ausstände

Frankfurt, 23. Aug. Hier haben etwa 700 Angestellte der Herrenkonfektion in Auswirkung des Berliner Beschlusses die Arbeit eingestellt.

Berlin, 23. Aug. Die Berliner Heimarbeiter und schlangestellten Schneider einer Anzahl Berliner Betriebe haben die Arbeit eingestellt. In Berlin und anderen Großstädten haben die Schneider der Herrenkonfektion beschlossen, heute in den Streik zu treten.

Breslau, 23. Aug. Hier wird seit heute in fünf Firmen der Herren- und Knabenkonfektion gestreikt. Es bürten ungefähr 2000 bis 2400 Angestellte in Frage kommen.

Bremen, 23. Aug. Auf der A.-G. Weser sind nach dem Streiklauf der „Bremen“ 492 Arbeiter wegen weiteren Auftragsmangels entlassen worden. Die Werft bemüht sich um die Aufnahme des Lokomotivbaus.

Zodesprung vom Rathausurm

In Hannover stürzte sich am Mittwoch abend in der 11. Stunde ein 23jähriges Mädchen aus Steintin, die in Hannover zu Besuch weilte, von der Kuppel des Rathausurms in selbstmörderischer Wut herab. Sie fiel auf die etwa 30 Meter tiefer liegende Gasse und wurde mit zerstückelten Gliedern tot aufgefunden.

Das junge Mädchen hatte bei einem Besuch der Kuppel die Bekanntheit eines jungen Hannoveraners gemacht, und beide waren nach Schluß der Besichtigung auf dem Turm verblieben. Nachdem das Mädchen mehrere Male gedauert hatte, daß es wunder voll sein müsse, den Sprung in die Tiefe zu machen, sprang sie plötzlich, ohne daß ihr Begleiter sie daran gehindert hätte, von der Kuppel herab.

Schreckenstat eines Amokläufers

Fairfield (California), 23. Aug. (United Press). Ein schrecklicher Massenmord wurde hier von einem amoklaufenden Chinesen verübt. Der Bahnkonditor, der mit einer Pistole bewaffnet war und Blutdinge alles, was ihm begegnete, niederschlug, tötete insgesamt zehn Personen, darunter eine fünfköpfige Familie und ver wundete eine elfte Person so schwer, daß keine Hoffnung auf ihre Rettung mehr besteht.

Der Chineser trug nach Verübung dieser grausigen Tat ein unbewacht liegendes Automobil und flüchtete. Bisher ist es nicht gelungen seiner habhaft zu werden, obwohl die gesamten Polizeikräfte Fairfields und der benachbarten Städte alarmiert wurden, die sofort die Verfolgung aufnahmen.

Jagd auf das schwarz-rote Phantasma

(Von unserem edmischen Vertreter.)

Rom ist voll von Geisern, was bei einer so alten Stadt nicht verwundern darf. Meist erscheinen sie zur mittlernächtlichen Stunde, wandeln traurig, nebelhafte Spukgestalten, die von ungeläuterter Schuld vorgezeichneten Wege und verschwinden dann wieder, düster, still und geheimnisvoll, hinter den Mauern eines Geheimnisses oder durch eine verschlossene Tapetlücke hindurch. Das Schattenspiel der Nacht ist beendet. . . Wer in einem der alten, prachtvollen Renaissance- oder Barockpaläste Roms wohnt, hat sich schon längst an die schlafenden Schritte und das lautlosste Aufstehen des Hausphantasmas gewöhnt und er meldet seine Bekanntheit, nächtlichen Wege, wenn er auf die Bekanntheit mit langverstorbenen Inkerkisten Kardinalen und staubeladenen Gewaltmenschen nichts abt, oder begrüßt auch den fleischlosen Mitbewohner im Rat der Weinlaune humorvoll und mit spöttischer Ehrerbietung. Man gewöhnt sich eben an alles in der Stadt der lebendig-toten Vergangenheit.

Woran man sich aber nicht so leicht gewöhnen kann, das sind die Geistererweilungen auf dem Gebiet des Spuks, die gar keine Tradition aufzuweisen haben und deshalb überall auf das größte Mißtrauen stoßen. Die öffentliche Meinung ist gegen sie eingenommen; niemand will glauben und zum Schlaf glauben doch alle daran, besonders wenn sich schon die Teilungen mit den „unerklärlichen Dingen“ zu beschäftigen beginnen.

Da trat seit einigen Wochen in Rom ein neues Phantasma in die mittlernächtliche Erscheinung, und zwar in einem Stadtviertel, das bisher ganz unberührt von derartigen Erfahrungen gewesen war. Zuerst wurde es von einem jungen Mann gesehen, als ein etwas leibhaftig gekleidetes, augenscheinlich weibliches Wesen. Sie, die einsame Wandlerin, trug einen feuerroten, knielangen Rock über schwarzen Seidenstrümpfen, einen schwarzen Hut, tief ins Gesicht gedrückt, ein rotes Seidentuch um den Hals geschlungen und schwarze Handschuhe. — Nun, eine interessante Begegnung. — Daß sie sich unternehmungslustig der junge Mann und dessen Bekanntheit auf die Begrüßungsformel, womit unternehmungslustige, junge Männer alleinspazierende Mädchen aus-

Verkehrsunfälle

Heidelberg, 23. Aug. (Vlg. Drahtber.) Der 72 Jahre alte Kaufmann Jakob Fehring wurde gestern abend um 9 Uhr beim Vandesbrüppelheim von der Straßenbahn angefahren und geschleift, so daß er schwere äußere und innere Verletzungen davontrug, denen er 2 1/2 Stunden später an Daulf erlag. Den Straßenbahnfahrer trifft keine Schuld.

Edle Rohrbacher- und Böhmstrasse ließ gestern abend gegen 7 Uhr ein Auto und ein Motorradfahrer zusammen. Der Motorradfahrer erlitt schwere Verletzungen im Gesicht, er wurde in das Akademische Krankenhaus gebracht. Schuld an dem Zusammenstoß trägt der Autofahrer.

Reiberg, 23. Aug. Am Montag vormittag wurde auf der Hauptstraße der neun Jahre alte Erich Hirsh durch einen Kraftwagen überfahren und so schwer verletzt, daß Mittwoch vormittag der Tod eintrat.

Pandau, 23. Aug. Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich, als der Autobesitzer Eugen Traut seine beiden Kinder vor der Abfahrt seines Wagens auf die Straße absetzte und sie nach Hause schicken wollte. Zur gleichen Zeit kam aus entgegengesetzter Richtung ein Personswagen, in den das achtjährige Mädchen des Traut geradewegs hineinsprang. Das Kind wurde mehrere Meter mitgeschleift und erlitt schwere Verletzungen, denen es im Pandauer Krankenhaus erlag.

Hanitz (Sachsen), 23. Aug. In der vergangenen Nacht fuhr ein mit zwei Personen besetztes Motorrad auf der Staatsstraße in der Nähe des Ortes Grün bei Lengeneß gegen einen Straßenbaum. Die beiden Fahrer erlitten schwere Schädelverletzungen, die ihren sofortigen Tod herbeiführten.

Paris, 23. August. Die Davao aus Toledo berichtet, ist ein mit zwölf Personen besetzter Autobus umgefallen. Zwei Personen wurden getötet, neun schwer und eine leicht verletzt.

Quebec, 23. Aug. Ein Auto, das infolge einer Motorpanne auf einem Eisenbahngleis zum Stillstand kam, wurde von einem Zuge erfasst, wobei fünf Personen, darunter zwei Kinder, getötet wurden. Eine Person wurde schwer verletzt.

Streikbrecher und Polizei mißhandelt und verletzt

Paris, 23. Aug. In Le Havre kam es gestern zu heftigen Zwischenfällen zwischen streikenden Wagenfahrern und zumeist ausländischen Streikbrechern. Zwei Polen wurden von einem Lokomotiv heruntergerissen und schwer verletzt. Auch zwei Italiener wurden angegriffen und mit Revolvergeschüssen leicht verletzt. Schließlich mißhandelte die Menge noch zwei Polizisten, die in einem Café saßen. Die Polizei hat zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

sprechen pflegen. Doch im letzten Augenblick hielt ihn eine unerklärliche Scheu zurück. Er bemerkte erst nach einige Einzelheiten, die ihn noch mehr einschüchterten. So zuna diese junge Dame in Rot und Schwarz auf eine ganz eigenartige Weise, das Gesicht gelblich, die Schritte unregelmäßig verlängernd, lastend-schwer und doch wieder unheimlich leichtfüßig. Als sie zufällig einmal den Blick hob, sah der junge Mann in zwei weißliche, verschwommene Augen, die in ein Nichts zu blicken schienen. Und zum Schluß machte er noch eine kurzweilige Entdeckung: die leibhaftig Nachtwandlerin hatte überhaupt keine Nase; etwa zehn Zentimeter über dem Erdboden hörten ihre Beine auf. Da packte den jungen Mann ein Entsetzen, das er bisher nicht gekannt hatte. Er floh in die entgegengesetzte Richtung und gelangte in seine Wohnung, mit Angstschweiß auf der Stirn und mit klopfenden Gliedern.

Diese nächtliche Begegnung sprach sich schnell rund, wurde belächelt, beipflichtet und als mutwillige Erfindung aufgenommen. Jedenfalls war die Zahl der Ungläubigen Anfangs weit größer als die der Gläubigen. Doch bald wurde die unheimliche Erscheinung auch von Anderen gesehen, bald in dieser, bald in jener Straße; und überall, wo sie auftauchte, blieb kaltes Entsetzen zurück. Die Zahl der Ungläubigen nahm rapid ab. Die Wenigen aber, die sich einen letzten Rest von Mut bewahrt hatten, organisierten eine Jagd auf das schwarzrote Phantasma, um das Geheimnis zu lüften und die Unbekannte als das zu entlarven, was sie aller Wahrscheinlichkeit nach sein mußte. Es war ein aufgereagtes und lärmendes Treiben in diesen Tagen im ganzen Stadtviertel. Doch wo sich auch immer die Spukgestalt sehen ließ, flokte die beginnende Verfolgung schon nach den ersten Sprüngen; die Verfolgte war immer so schnell verschwunden, wie sie aufgetaucht war, so als hätte sie der Erdboden verschlungen.

Es ist verständlich, daß sich zum Schluß auch die Polizei mit dem ruhelösenden Vörm in dem sonst so friedlichen Stadtteil beschäftigte und auch ihrerseits die Jagd auf das Phantasma begann, allein schon, um den lächerlichen Aberglauben der Einwohner zu zerstreuen. Also wurden einige Polizeibeamte mit derklärung der „Angelscheit“ betraut. Wirklich gelang es auch einem der Geheebüter die unheimliche Spaziergängerin zu fassen, wie sie in dem bekann-

Verkauf von Fliegern

Wegeld-Exzpression bei den Arabern

V Paris, 23. August. (Von unserem Pariser Vertreter.) Das Schicksal der beiden französischen Flieger Meine und Serre, die vor zwei Monaten von räuberischen Mauren gefangen genommen wurden, gibt allmählich zu ernstlichen Besorgnissen Anlaß. Am 23. Juni belandete sich die beiden Flieger mit einem Flugzeug auf einem Flug von Paris nach Dakar. Infolge eines dichten Nebels waren sie gezwungen, in der spanischen Marokkzone zu landen und zwar in einer Gegend, die von räuberischen Stämmen bewohnt wird. Die Flieger warteten auf eine Aufklärung des Wetters, um ihren Flug fortzusetzen, wurden jedoch vorher von den Mauren überfallen und gefangen genommen.

Solche Vorfälle haben sich schon einige Male in dieser Zone ereignet. Vor 1 1/2 Jahren wurde der Flieger Gault mit zwei Passagieren gefangen genommen und von den Mauren ermordet.

Ein anderer Pilot, Mermos, der vor einiger Zeit in die Hände der Mauren gefallen war, wurde schließlich gegen ein hohes Wegeld nach etwa einer Woche wieder freigelassen. Zwei argentinischen Fliegern widerfuhr kürzlich dasselbe Mißgeschick, doch gab man auch sie gegen ein Wegeld wieder frei.

Die Verhandlungen für die Freilassung von Meine und Serre ziehen sich sehr in die Länge. Im Laufe von zwei Monaten sind die beiden Flieger wiederholt von einem Stamm an einen anderen verkauft worden.

Das Wegeld ist natürlich seit dieser Zeit jedesmal in die Höhe gegangen. Die letzten Bedingungen, die von den Mauren für die Freilassung der Gefangenen gestellt wurden, sind geradezu phantastisch. Sie verlangen einige Millionen Peseten und hunderte von Kamelen und Gewehre. Uebrigens droht ein mächtiger Stamm, das Dorf, in dem die Franzosen gefangen gehalten werden, zu überfallen und sich mit Gewalt in ihren Besitz zu setzen, um sie als Geiseln zu verwenden. Auf diese Weise soll die Freigabe einiger maurischer Anführer erzwungen werden, die gegenwärtig in französischen Gefängnissen sitzen. Der Direktor der Luftfahrtgesellschaft hat persönlich die Verhandlungen für die Freilassung der Flieger geführt, doch hatte er bisher keinen Erfolg. In der Nähe des Gebietes dieses Stammes bestehen nur ganz kleine spanische Garnisonen, so daß es nicht möglich ist, mit Waffengewalt gegen die Räuber vorzugehen.

Ansichts dieser Unsicherheit trägt sich die Leitung der Luftfahrtgesellschaft mit dem Gedanken, die bisherige Linie Paris-Dakar zu verlegen und über die Wüste Sahara zu führen, doch scheint dieser Ausweg nicht sehr angenehm zu sein. Es müßten nämlich zuerst eine Anzahl Landungsplätze und Stützstellen geschaffen werden. Zudem wäre die neue Linie nicht viel kürzer. Sie hat einzig den Vorteil, anschlieflich über französisches Gebiet zu führen, so daß die Franzosen im Notfall auf eigene Faust Strafexpeditionen unternehmen könnten.

Die Bilder der Woche

Den Beisehungsfestlichkeiten in Karlsruhe beim Tode des Großherzogs Friedrich II. sind drei unserer Bilder gewidmet. Das obere zeigt den Sarkophag in der Stadtkirche während des Morgens des Beisehungstages mit den niedergelegten Kränzen und der Ehrenwache der Volkshüter. Das Bild mit dem Trauermagen ist auf dem Marktplatz vor dem Rathaus aufgenommen. Neben dem Wagen das Ehrengeleit. Das dritte Bild zeigt die Würdlichkeiten im Trauermagen; der König von Schweden geht neben dem Prinzen Berthold von Baden. — In Anwesenheit des amerikanischen Botschafters Schurman und vieler prominenten Persönlichkeiten fand am 13. August in Hamburg der Stapellauf des neuen Dampfers „Europa“ statt. Unsere Bilder zeigen den neuen 3000-Tonnen-Dampfer des Nordde. Lloyd und die Persönlichkeiten, die zu dem Stapellauf erschienen waren. — Albert Reele, der gegenwärtig am Eldo Club Hotel engagiert ist, hat seit 15 Jahren 1200 Menschen vom Tode des Ertrinkens gerettet; er wurde mit der großen goldenen Medaille ausgezeichnet. — Bei den Tennis-Meisterschaften in Hamburg schlug Frenn in der Schlussrunde seinen Partner Moldenhauer; damit erhielt er die deutsche Tennismeisterschaft.

ten, schwarzrotem Kupfer eine halbdunkle Straße entlang. Kurzentschlossen fürzte er hinter ihr her. Aber die Unbekannte schien eine ausgezeichnete Raufschreckensläuferin zu sein. Die Verfolgung dauerte bereits eine halbe Stunde, und immer noch wollte es dem Polizisten nicht gelingen, den Zwischenraum zwischen sich und der Verfolgten zu verringern. Doch endlich schloß eine hohe Treppe die Straße ab, durch die eben die Jagd ging; auf dieser Treppe mußte die Verfolgung ihr Ende nehmen, mußte sich das Geheimnis entschleiern, denn sie führte auf einen Pfad, der keine Ausgänge hatte. Der schon atemlose Verfolger strengte also seine letzten Kräfte an.

Doch was geschah nun? Die Hlühende nahm mehr als zehn Stufen auf einmal und floh in einer rasenden Schnelligkeit die Treppe hinauf. Aber der Beamte sprang ebenso schnell nach. Fast hatte er die Unbekannte erreicht, als diese, eben am Ende der Treppe angelangt, zu Boden stürzte. Sollte es ein Zufall, daß in diesem verhängnisvollen Augenblick auch der Verfolger kürzen mußte? Er griff noch nach dem roten Rock. . .

Als er nach kaum einer Sekundenspause wieder aufblitzte, bereit die Unbekannte, die ein ganzes Stadtviertel in Aufregung versetzt hatte, zu verhaften, fand er zu seinem größten Schreck niemanden mehr. Seine rechte Hand, teilte er nach ihr gezeichnete hatte, lag in einer schwarzen Wasserpfütze, in der sich die Bilder der Valeren rot spiegelten. Ein schriller Pfiff aus der Signalfeste; Schulleute härmten aus anderen Straßen herbei. . . aber das Phantasma blieb verschwunden, wie so viele Male schon. Der Erdboden hatte es wie einen schweren, sich senkenden Nebel aufgesaugt. — Soweit die Berichte der Zeitungen. . . Und bis heute weiß man immer noch nicht, wer das fleischlose Wesen ist. Nur behauptete der Volkspolizist, der im letzten, verhängnisvollen Augenblick zu Boden stürzte, daß er in diesem, nichtstrahlenden, schwarzgeschatteten Gesicht gekannt hätte, das eher einem Manne als einer Frau anzugetrauten läuten.

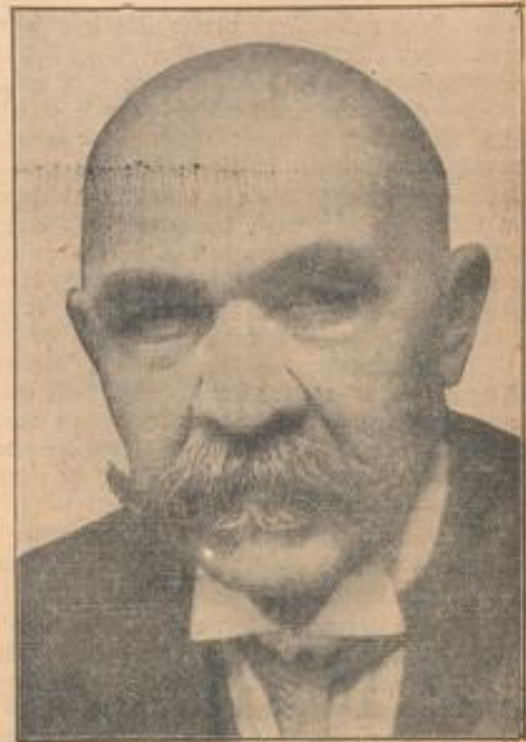
Jedenfalls wagt sich nach Mitternacht niemand mehr in dem vom schwarzrotem Phantasma heimbesuchten Stadtviertel auf die Straße; wer jedoch seine Wohnung aus irgendeinem Grunde verlassen muß, der bekruscht sich vorher dreimal und verlängert furchsam, den kalten Griff der Klinge in Rücken, die Schritte. . .



Ludwig Wöllner 70 Jahre
Deutsche Presse-Photo-Zentrale Berlin.



Der Sarkophag in der Stadtkirche



Der Schriftsteller Fritz Skowronnek 70 Jahre
Deutsche Presse-Photo-Zentrale Berlin.

Die Beisetzung Großherzogs Friedrich II. in Karlsruhe



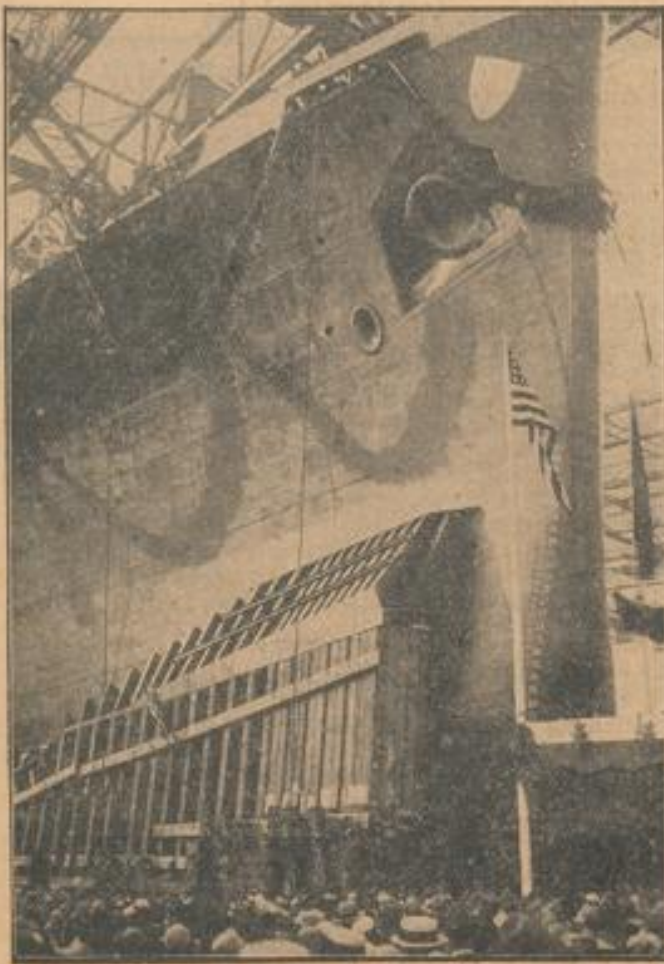
Abfahrt des Leichenwagens von der Stadtkirche *

Photo Langenauer & Trappen, Karlsruhe i. B.



Die Fürstlichkeiten im Trauerzug

Der Stapellauf der „Europa“ in Bremen



Der Lloyddampfer „Europa“ vor dem Stapellauf
Deutsche Presse-Photo-Zentrale Berlin.

Bild rechts: Dir. Blohm, Admiral Zenker, der amerikanische Botschafter Shurman, Präsident Heineken und der amerikanische Attaché beim Stapellauf der „Europa“ in Bremen.
Deutsche Presse-Photo-Zentrale Berlin.



Albert Reese, der 1200 Menschen vor dem Ertrinken rettete
Deutsche Presse-Photo-Zentrale Berlin.



Der neue deutsche Tennismeister Preussner
Deutsche Presse-Photo-Zentrale Berlin.

Städtische Nachrichten

Urlaub...

Meiner Frau und meinem vierzehnjährigen Jungen habe ich mehrwöchigen „Urlaub“ zu den Großeltern gewährt. Ein fünfzigjähriges und in der Altenmappe in ganz Mannheim zusammengeschüttelte Dreingeborene wie Oriselenwasser (Kirsche), Seltze, Tabak, Hoffmannstropfen, eine getragene Dose (für irgend wen), begleite ich die beiden Holz zum Bahnhof. Was tut man nicht alles als ehrbares Familienhaupt? Böse Jungen behaupten allerdings, ich hätte mir meine tierische Ehehälfte „vom Halbe“ schaffen wollen. Im Vollgefühl meiner endlich erlangten Freiheit (bitte, durchaus nicht identisch mit den Behauptungen obiger Jungen), esse ich, verstand von Glück, in meine Behausung, um große Pläne für die Strohwinnerschaft zu schmieden. Zuerst geniesse ich die Einfachheit und „Schwelligkeit“ meiner vier Hände, mache einen Bummei durch den Waldpark und lege mich löchlich stredend zur Ruhe, nicht ohne einen verkohlten Blick auf die zweite Leere Bekleidung neben mir zu werfen — „Sie“ ist wirklich fort, also wirklich —!

In der Nacht hatte ich wohl in unterbewusster Auswirkung meines so plötzlich entseffelten Freiheitsgefühls

abenteuerliche Traumschichten

gemacht, sah die Jungfrau schneebedeckt, die Riviera, und hörte dazwischen Musik: „Zwei rote Rosen, ein zarter Kuss...“ Dichtungsgeschwehrt, mit Bergen von Erwartungen und undefinierbaren Ahnungen wache ich auf. Es ist zehn Uhr! Damit ich nun den Tag voll genießen kann, soll für die Rückkehr am späten Abend „vorgelocht“ werden. Meine Frau hat tags zuvor alles gerichtet: Milch, Fleisch, Zwiebeln, Pfeffer, Salz usw.; auch die Badewanne geschwemmt und ich mache mich daran, meine Unabhängigkeit vom Stubskopf zu beweißen... Das Fleisch wird ins Fett getan, Zwiebeln daran geschmitten, das es nur so brozelt, die Milch aufgeschüttelt, der Dampfen über der Badewanne geöffnet — und dann vor den Waschtisch, denn es soll „Lappen“!

Am Spiegel der Waschgelegenheit hat meine Frau als wohlwollende Erinnerung ihr letztes Passbild angeheftet. Mit hinterhältiger Freundlichkeit lächle ich es an — Sie scheint so ruhig, ganz ruhig. „Ja, liebe Frau“, sage ich, „du siehst, es geht auch ohne dich, ganz und gar! Du lächelst? Warte nur ab!“ (Das Telefon klingelt.) „Hier Gretel!“ (Meine Frau.) „Guten Morgen, Gretel! Gut geschlafen?“ „Abfäll!“ Und dann — habe ich wunderbar geträumt! — „Einen Moment, Gretel, ich komme gleich wieder. Bleibe am Apparat!“ Ja, holdes — (Stille). Ich summe in selbiger Erinnerung der träumerischen Nachklänge: „Zwei rote Rosen, ein zarter Kuss...“ (Stimme im Hörer) „Und jetzt ist Schluss — Hör mal, du! Ich war garnicht weg. Ich wollte nur mal sehen — Was soll denn das bedeuten mit den Rosen? Wo warst du die Nacht?“ „Ich? — „Ja, ja! Verunsichere nicht! Eigentlich eine Gemeinheit!“ Gemeinheit? Bitte! Jawohl, Gemeinheit! Deshalb wollest du mich fortjagen! Das du's weißt, ich bleibe bei meinen Eltern und komme überhaupt nicht mehr! Schluss!“

Gretel, Gretel! Gre-e-ident! Sie ist fort! Ich hänge ein und verstaube in diese Gedanken... Ein eigenwilliger Geruch und ein sonderbares Klackern und Lappern bringt mich zur Besinnung. Ich stürze hinaus.

Die Küche voll Dampf

von beidender Schärfe. Der Mistkopf ist mit einer glänzenden, schwarzen, ballonartigen Haut überzogen, die Zwiebeln in der Bratpfanne liegen wie Küchenkadaver über und neben dem verbrannten, kohligen Etwas, und zur Küchentür herein kommen Wellen wie eine Miniaturflut. Ach, der Dampfen, die Badewanne! Nahe! Abgeschleht! — Stundenlang funktioniert der Aufwischlappen nach alter Kommissart, gleich die brenzlichsten Schwaden aus dem Küchenfenster, das sich die Rauchschicht auf den Balkonen sammelt. Geht es noch eine Weile, dann alarmieren sie die Feuerwehr. Wie geschlagen links ich aufs Bett, wünsche die Jungfrau, Riviera, rote Rosen und alles zum Teufel... Das war der erste Tag des Urlaubs meiner kleinen Frau — und so behaupten noch die bösen Jungen — — Wie schlecht ist doch die Welt...!

August Mähle.

Marktbericht

Das Marktgeschäft stand heute unter einem guten Zeichen. Wohl der Großteil der angebotenen Ware dürfte abgesetzt worden sein. Die Zufuhr an Gemüse wird allmählich mäßiger, wie der heutige Markt zeigte. Frische Gurken, Bohnen, Tomaten, Weiß- und Blaukraut, Konnten von den Hausfrauen erstanden werden. Radleschen, Kettische, Meerrettich, Zwiebeln lagen zum Kaufe bereit. Salate, Blumenkohl, Wirsing, rote und gelbe Rüben und Suppengrün wurden angeboten. Eigentlich nicht allzu stark war die Belieferung des heutigen Marktes mit schönen, großen, gelben Kartoffeln. Die einheimische Erntezeit macht sich eben noch nicht geltend. „Erdrückend“ gewissermaßen war die Menge des Obstes, das feilgeboden wurde. Pfäumen, Zwetschen, Mirabellen, Pfirsiche empfahlen die Verkäufer zu den „billigsten Tagespreisen“. Bananen, Zitronen, Birnen, Kefel, Weintrauben warteten geduldig auf Abnehmer. Gelbe Beeren, Brombeeren und Preiselbeeren wurden noch verschiedentlich verkauft. Und dann das Reich der Blumen! In einem herrlichen Blumenarrangement sozusagen gebunden, lagen Nelken, Lilien und all die anderen seltsamen Blumenarten auf den Verkaufstischen bereit. Auch Blumenstöcke, wie Fuchsen, Geranien, konnten erworben werden. Geschäftliches Treiben herrschte an den Fischzubern und an den Geflügelständen. Wie wandten sich die Kaufe im frischen Wasser, wie spiegelten sich die Weißfische im klaren Quell! Und welches Leben war in den Geflügelkäfigen! Die jungen Gänse schnatterten, die Tauben quakten, die jungen Hähne verlusten sich im Krähen, ein Leben wie auf einem Bauernhof! Auch mit frischen Eiern, Butter, Käse und anderen Lebensmitteln war der Markt reichlich beliefert.

Dem Städtischen Nachrichtenamt wurden folgende Verbraucherpreise für ein Pfund in Frankfurt ermittelt: Kartoffeln 7-7,5; Wirsing 12-15; Weißkraut 15-18; Blumenkohl, Staud 22-24; Karotten, Staud 5-10; Gelbe Rüben, Staud 14-18; Rote Rüben 15-18; Spinat 40-45; Mangold 15; Zwiebeln 15-18; Orangen 30-40; Grüne Erbsen 30-40; Kappsalat, Staud 10-12; Kohlsalat, Staud 10-12; Rotkraut, Staud 8-12; Tomaten 30-40; Radleschen, Staud 5-10; Kettische, Staud 5-10; Meerrettich, Staud 20-30; Gurken (groß), Staud 10-15; Eimischgurken, Staud 1,5-3; Suppengrün, Staud 5-10; Petersilie, Staud 5-10; Schnittlauch, Staud 5-10; Damp 5-10; Kefel 20-30; Wirsing 20-30; Trauben 30-40; Preiselbeeren 20-30; Zwetschen 30-40; Reineclauden 30-40; Mirabellen 40-50; Pfirsiche 30-40; Brombeeren 30; Zitronen, Staud 5-10; Orangen, Staud 30-40; Bananen, Staud 10-15; Erdbeeren 20-30; Pflaumen 10-15; Weizen 10-15; Weizen 10-15; Roggen 10-15; Hafer 10-15; Gerste 10-15; Mais 10-15; Kartoffeln 7-7,5; Wirsing 12-15; Weißkraut 15-18; Blumenkohl, Staud 22-24; Karotten, Staud 5-10; Gelbe Rüben, Staud 14-18; Rote Rüben 15-18; Spinat 40-45; Mangold 15; Zwiebeln 15-18; Orangen 30-40; Grüne Erbsen 30-40; Kappsalat, Staud 10-12; Kohlsalat, Staud 10-12; Rotkraut, Staud 8-12; Tomaten 30-40; Radleschen, Staud 5-10; Kettische, Staud 5-10; Meerrettich, Staud 20-30; Gurken (groß), Staud 10-15; Eimischgurken, Staud 1,5-3; Suppengrün, Staud 5-10; Petersilie, Staud 5-10; Schnittlauch, Staud 5-10; Damp 5-10; Kefel 20-30; Wirsing 20-30; Trauben 30-40; Preiselbeeren 20-30; Zwetschen 30-40; Reineclauden 30-40; Mirabellen 40-50; Pfirsiche 30-40; Brombeeren 30; Zitronen, Staud 5-10; Orangen, Staud 30-40; Bananen, Staud 10-15; Erdbeeren 20-30; Pflaumen 10-15; Weizen 10-15; Weizen 10-15; Roggen 10-15; Hafer 10-15; Gerste 10-15; Mais 10-15; Kartoffeln 7-7,5; Wirsing 12-15; Weißkraut 15-18; Blumenkohl, Staud 22-24; Karotten, Staud 5-10; Gelbe Rüben, Staud 14-18; Rote Rüben 15-18; Spinat 40-45; Mangold 15; Zwiebeln 15-18; Orangen 30-40; Grüne Erbsen 30-40; Kappsalat, Staud 10-12; Kohlsalat, Staud 10-12; Rotkraut, Staud 8-12; Tomaten 30-40; Radleschen, Staud 5-10; Kettische, Staud 5-10; Meerrettich, Staud 20-30; Gurken (groß), Staud 10-15; Eimischgurken, Staud 1,5-3; Suppengrün, Staud 5-10; Petersilie, Staud 5-10; Schnittlauch, Staud 5-10; Damp 5-10; Kefel 20-30; Wirsing 20-30; Trauben 30-40; Preiselbeeren 20-30; Zwetschen 30-40; Reineclauden 30-40; Mirabellen 40-50; Pfirsiche 30-40; Brombeeren 30; Zitronen, Staud 5-10; Orangen, Staud 30-40; Bananen, Staud 10-15; Erdbeeren 20-30; Pflaumen 10-15; Weizen 10-15; Weizen 10-15; Roggen 10-15; Hafer 10-15; Gerste 10-15; Mais 10-15; Kartoffeln 7-7,5; Wirsing 12-15; Weißkraut 15-18; Blumenkohl, Staud 22-24; Karotten, Staud 5-10; Gelbe Rüben, Staud 14-18; Rote Rüben 15-18; Spinat 40-45; Mangold 15; Zwiebeln 15-18; Orangen 30-40; Grüne Erbsen 30-40; Kappsalat, Staud 10-12; Kohlsalat, Staud 10-12; Rotkraut, Staud 8-12; Tomaten 30-40; Radleschen, Staud 5-10; Kettische, Staud 5-10; Meerrettich, Staud 20-30; Gurken (groß), Staud 10-15; Eimischgurken, Staud 1,5-3; Suppengrün, Staud 5-10; Petersilie, Staud 5-10; Schnittlauch, Staud 5-10; Damp 5-10; Kefel 20-30; Wirsing 20-30; Trauben 30-40; Preiselbeeren 20-30; Zwetschen 30-40; Reineclauden 30-40; Mirabellen 40-50; Pfirsiche 30-40; Brombeeren 30; Zitronen, Staud 5-10; Orangen, Staud 30-40; Bananen, Staud 10-15; Erdbeeren 20-30; Pflaumen 10-15; Weizen 10-15; Weizen 10-15; Roggen 10-15; Hafer 10-15; Gerste 10-15; Mais 10-15; Kartoffeln 7-7,5; Wirsing 12-15; Weißkraut 15-18; Blumenkohl, Staud 22-24; Karotten, Staud 5-10; Gelbe Rüben, Staud 14-18; Rote Rüben 15-18; Spinat 40-45; Mangold 15; Zwiebeln 15-18; Orangen 30-40; Grüne Erbsen 30-40; Kappsalat, Staud 10-12; Kohlsalat, Staud 10-12; Rotkraut, Staud 8-12; Tomaten 30-40; Radleschen, Staud 5-10; Kettische, Staud 5-10; Meerrettich, Staud 20-30; Gurken (groß), Staud 10-15; Eimischgurken, Staud 1,5-3; Suppengrün, Staud 5-10; Petersilie, Staud 5-10; Schnittlauch, Staud 5-10; Damp 5-10; Kefel 20-30; Wirsing 20-30; Trauben 30-40; Preiselbeeren 20-30; Zwetschen 30-40; Reineclauden 30-40; Mirabellen 40-50; Pfirsiche 30-40; Brombeeren 30; Zitronen, Staud 5-10; Orangen, Staud 30-40; Bananen, Staud 10-15; Erdbeeren 20-30; Pflaumen 10-15; Weizen 10-15; Weizen 10-15; Roggen 10-15; Hafer 10-15; Gerste 10-15; Mais 10-15; Kartoffeln 7-7,5; Wirsing 12-15; Weißkraut 15-18; Blumenkohl, Staud 22-24; Karotten, Staud 5-10; Gelbe Rüben, Staud 14-18; Rote Rüben 15-18; Spinat 40-45; Mangold 15; Zwiebeln 15-18; Orangen 30-40; Grüne Erbsen 30-40; Kappsalat, Staud 10-12; Kohlsalat, Staud 10-12; Rotkraut, Staud 8-12; Tomaten 30-40; Radleschen, Staud 5-10; Kettische, Staud 5-10; Meerrettich, Staud 20-30; Gurken (groß), Staud 10-15; Eimischgurken, Staud 1,5-3; Suppengrün, Staud 5-10; Petersilie, Staud 5-10; Schnittlauch, Staud 5-10; Damp 5-10; Kefel 20-30; Wirsing 20-30; Trauben 30-40; Preiselbeeren 20-30; Zwetschen 30-40; Reineclauden 30-40; Mirabellen 40-50; Pfirsiche 30-40; Brombeeren 30; Zitronen, Staud 5-10; Orangen, Staud 30-40; Bananen, Staud 10-15; Erdbeeren 20-30; Pflaumen 10-15; Weizen 10-15; Weizen 10-15; Roggen 10-15; Hafer 10-15; Gerste 10-15; Mais 10-15; Kartoffeln 7-7,5; Wirsing 12-15; Weißkraut 15-18; Blumenkohl, Staud 22-24; Karotten, Staud 5-10; Gelbe Rüben, Staud 14-18; Rote Rüben 15-18; Spinat 40-45; Mangold 15; Zwiebeln 15-18; Orangen 30-40; Grüne Erbsen 30-40; Kappsalat, Staud 10-12; Kohlsalat, Staud 10-12; Rotkraut, Staud 8-12; Tomaten 30-40; Radleschen, Staud 5-10; Kettische, Staud 5-10; Meerrettich, Staud 20-30; Gurken (groß), Staud 10-15; Eimischgurken, Staud 1,5-3; Suppengrün, Staud 5-10; Petersilie, Staud 5-10; Schnittlauch, Staud 5-10; Damp 5-10; Kefel 20-30; Wirsing 20-30; Trauben 30-40; Preiselbeeren 20-30; Zwetschen 30-40; Reineclauden 30-40; Mirabellen 40-50; Pfirsiche 30-40; Brombeeren 30; Zitronen, Staud 5-10; Orangen, Staud 30-40; Bananen, Staud 10-15; Erdbeeren 20-30; Pflaumen 10-15; Weizen 10-15; Weizen 10-15; Roggen 10-15; Hafer 10-15; Gerste 10-15; Mais 10-15; Kartoffeln 7-7,5; Wirsing 12-15; Weißkraut 15-18; Blumenkohl, Staud 22-24; Karotten, Staud 5-10; Gelbe Rüben, Staud 14-18; Rote Rüben 15-18; Spinat 40-45; Mangold 15; Zwiebeln 15-18; Orangen 30-40; Grüne Erbsen 30-40; Kappsalat, Staud 10-12; Kohlsalat, Staud 10-12; Rotkraut, Staud 8-12; Tomaten 30-40; Radleschen, Staud 5-10; Kettische, Staud 5-10; Meerrettich, Staud 20-30; Gurken (groß), Staud 10-15; Eimischgurken, Staud 1,5-3; Suppengrün, Staud 5-10; Petersilie, Staud 5-10; Schnittlauch, Staud 5-10; Damp 5-10; Kefel 20-30; Wirsing 20-30; Trauben 30-40; Preiselbeeren 20-30; Zwetschen 30-40; Reineclauden 30-40; Mirabellen 40-50; Pfirsiche 30-40; Brombeeren 30; Zitronen, Staud 5-10; Orangen, Staud 30-40; Bananen, Staud 10-15; Erdbeeren 20-30; Pflaumen 10-15; Weizen 10-15; Weizen 10-15; Roggen 10-15; Hafer 10-15; Gerste 10-15; Mais 10-15; Kartoffeln 7-7,5; Wirsing 12-15; Weißkraut 15-18; Blumenkohl, Staud 22-24; Karotten, Staud 5-10; Gelbe Rüben, Staud 14-18; Rote Rüben 15-18; Spinat 40-45; Mangold 15; Zwiebeln 15-18; Orangen 30-40; Grüne Erbsen 30-40; Kappsalat, Staud 10-12; Kohlsalat, Staud 10-12; Rotkraut, Staud 8-12; Tomaten 30-40; Radleschen, Staud 5-10; Kettische, Staud 5-10; Meerrettich, Staud 20-30; Gurken (groß), Staud 10-15; Eimischgurken, Staud 1,5-3; Suppengrün, Staud 5-10; Petersilie, Staud 5-10; Schnittlauch, Staud 5-10; Damp 5-10; Kefel 20-30; Wirsing 20-30; Trauben 30-40; Preiselbeeren 20-30; Zwetschen 30-40; Reineclauden 30-40; Mirabellen 40-50; Pfirsiche 30-40; Brombeeren 30; Zitronen, Staud 5-10; Orangen, Staud 30-40; Bananen, Staud 10-15; Erdbeeren 20-30; Pflaumen 10-15; Weizen 10-15; Weizen 10-15; Roggen 10-15; Hafer 10-15; Gerste 10-15; Mais 10-15; Kartoffeln 7-7,5; Wirsing 12-15; Weißkraut 15-18; Blumenkohl, Staud 22-24; Karotten, Staud 5-10; Gelbe Rüben, Staud 14-18; Rote Rüben 15-18; Spinat 40-45; Mangold 15; Zwiebeln 15-18; Orangen 30-40; Grüne Erbsen 30-40; Kappsalat, Staud 10-12; Kohlsalat, Staud 10-12; Rotkraut, Staud 8-12; Tomaten 30-40; Radleschen, Staud 5-10; Kettische, Staud 5-10; Meerrettich, Staud 20-30; Gurken (groß), Staud 10-15; Eimischgurken, Staud 1,5-3; Suppengrün, Staud 5-10; Petersilie, Staud 5-10; Schnittlauch, Staud 5-10; Damp 5-10; Kefel 20-30; Wirsing 20-30; Trauben 30-40; Preiselbeeren 20-30; Zwetschen 30-40; Reineclauden 30-40; Mirabellen 40-50; Pfirsiche 30-40; Brombeeren 30; Zitronen, Staud 5-10; Orangen, Staud 30-40; Bananen, Staud 10-15; Erdbeeren 20-30; Pflaumen 10-15; Weizen 10-15; Weizen 10-15; Roggen 10-15; Hafer 10-15; Gerste 10-15; Mais 10-15; Kartoffeln 7-7,5; Wirsing 12-15; Weißkraut 15-18; Blumenkohl, Staud 22-24; Karotten, Staud 5-10; Gelbe Rüben, Staud 14-18; Rote Rüben 15-18; Spinat 40-45; Mangold 15; Zwiebeln 15-18; Orangen 30-40; Grüne Erbsen 30-40; Kappsalat, Staud 10-12; Kohlsalat, Staud 10-12; Rotkraut, Staud 8-12; Tomaten 30-40; Radleschen, Staud 5-10; Kettische, Staud 5-10; Meerrettich, Staud 20-30; Gurken (groß), Staud 10-15; Eimischgurken, Staud 1,5-3; Suppengrün, Staud 5-10; Petersilie, Staud 5-10; Schnittlauch, Staud 5-10; Damp 5-10; Kefel 20-30; Wirsing 20-30; Trauben 30-40; Preiselbeeren 20-30; Zwetschen 30-40; Reineclauden 30-40; Mirabellen 40-50; Pfirsiche 30-40; Brombeeren 30; Zitronen, Staud 5-10; Orangen, Staud 30-40; Bananen, Staud 10-15; Erdbeeren 20-30; Pflaumen 10-15; Weizen 10-15; Weizen 10-15; Roggen 10-15; Hafer 10-15; Gerste 10-15; Mais 10-15; Kartoffeln 7-7,5; Wirsing 12-15; Weißkraut 15-18; Blumenkohl, Staud 22-24; Karotten, Staud 5-10; Gelbe Rüben, Staud 14-18; Rote Rüben 15-18; Spinat 40-45; Mangold 15; Zwiebeln 15-18; Orangen 30-40; Grüne Erbsen 30-40; Kappsalat, Staud 10-12; Kohlsalat, Staud 10-12; Rotkraut, Staud 8-12; Tomaten 30-40; Radleschen, Staud 5-10; Kettische, Staud 5-10; Meerrettich, Staud 20-30; Gurken (groß), Staud 10-15; Eimischgurken, Staud 1,5-3; Suppengrün, Staud 5-10; Petersilie, Staud 5-10; Schnittlauch, Staud 5-10; Damp 5-10; Kefel 20-30; Wirsing 20-30; Trauben 30-40; Preiselbeeren 20-30; Zwetschen 30-40; Reineclauden 30-40; Mirabellen 40-50; Pfirsiche 30-40; Brombeeren 30; Zitronen, Staud 5-10; Orangen, Staud 30-40; Bananen, Staud 10-15; Erdbeeren 20-30; Pflaumen 10-15; Weizen 10-15; Weizen 10-15; Roggen 10-15; Hafer 10-15; Gerste 10-15; Mais 10-15; Kartoffeln 7-7,5; Wirsing 12-15; Weißkraut 15-18; Blumenkohl, Staud 22-24; Karotten, Staud 5-10; Gelbe Rüben, Staud 14-18; Rote Rüben 15-18; Spinat 40-45; Mangold 15; Zwiebeln 15-18; Orangen 30-40; Grüne Erbsen 30-40; Kappsalat, Staud 10-12; Kohlsalat, Staud 10-12; Rotkraut, Staud 8-12; Tomaten 30-40; Radleschen, Staud 5-10; Kettische, Staud 5-10; Meerrettich, Staud 20-30; Gurken (groß), Staud 10-15; Eimischgurken, Staud 1,5-3; Suppengrün, Staud 5-10; Petersilie, Staud 5-10; Schnittlauch, Staud 5-10; Damp 5-10; Kefel 20-30; Wirsing 20-30; Trauben 30-40; Preiselbeeren 20-30; Zwetschen 30-40; Reineclauden 30-40; Mirabellen 40-50; Pfirsiche 30-40; Brombeeren 30; Zitronen, Staud 5-10; Orangen, Staud 30-40; Bananen, Staud 10-15; Erdbeeren 20-30; Pflaumen 10-15; Weizen 10-15; Weizen 10-15; Roggen 10-15; Hafer 10-15; Gerste 10-15; Mais 10-15; Kartoffeln 7-7,5; Wirsing 12-15; Weißkraut 15-18; Blumenkohl, Staud 22-24; Karotten, Staud 5-10; Gelbe Rüben, Staud 14-18; Rote Rüben 15-18; Spinat 40-45; Mangold 15; Zwiebeln 15-18; Orangen 30-40; Grüne Erbsen 30-40; Kappsalat, Staud 10-12; Kohlsalat, Staud 10-12; Rotkraut, Staud 8-12; Tomaten 30-40; Radleschen, Staud 5-10; Kettische, Staud 5-10; Meerrettich, Staud 20-30; Gurken (groß), Staud 10-15; Eimischgurken, Staud 1,5-3; Suppengrün, Staud 5-10; Petersilie, Staud 5-10; Schnittlauch, Staud 5-10; Damp 5-10; Kefel 20-30; Wirsing 20-30; Trauben 30-40; Preiselbeeren 20-30; Zwetschen 30-40; Reineclauden 30-40; Mirabellen 40-50; Pfirsiche 30-40; Brombeeren 30; Zitronen, Staud 5-10; Orangen, Staud 30-40; Bananen, Staud 10-15; Erdbeeren 20-30; Pflaumen 10-15; Weizen 10-15; Weizen 10-15; Roggen 10-15; Hafer 10-15; Gerste 10-15; Mais 10-15; Kartoffeln 7-7,5; Wirsing 12-15; Weißkraut 15-18; Blumenkohl, Staud 22-24; Karotten, Staud 5-10; Gelbe Rüben, Staud 14-18; Rote Rüben 15-18; Spinat 40-45; Mangold 15; Zwiebeln 15-18; Orangen 30-40; Grüne Erbsen 30-40; Kappsalat, Staud 10-12; Kohlsalat, Staud 10-12; Rotkraut, Staud 8-12; Tomaten 30-40; Radleschen, Staud 5-10; Kettische, Staud 5-10; Meerrettich, Staud 20-30; Gurken (groß), Staud 10-15; Eimischgurken, Staud 1,5-3; Suppengrün, Staud 5-10; Petersilie, Staud 5-10; Schnittlauch, Staud 5-10; Damp 5-10; Kefel 20-30; Wirsing 20-30; Trauben 30-40; Preiselbeeren 20-30; Zwetschen 30-40; Reineclauden 30-40; Mirabellen 40-50; Pfirsiche 30-40; Brombeeren 30; Zitronen, Staud 5-10; Orangen, Staud 30-40; Bananen, Staud 10-15; Erdbeeren 20-30; Pflaumen 10-15; Weizen 10-15; Weizen 10-15; Roggen 10-15; Hafer 10-15; Gerste 10-15; Mais 10-15; Kartoffeln 7-7,5; Wirsing 12-15; Weißkraut 15-18; Blumenkohl, Staud 22-24; Karotten, Staud 5-10; Gelbe Rüben, Staud 14-18; Rote Rüben 15-18; Spinat 40-45; Mangold 15; Zwiebeln 15-18; Orangen 30-40; Grüne Erbsen 30-40; Kappsalat, Staud 10-12; Kohlsalat, Staud 10-12; Rotkraut, Staud 8-12; Tomaten 30-40; Radleschen, Staud 5-10; Kettische, Staud 5-10; Meerrettich, Staud 20-30; Gurken (groß), Staud 10-15; Eimischgurken, Staud 1,5-3; Suppengrün, Staud 5-10; Petersilie, Staud 5-10; Schnittlauch, Staud 5-10; Damp 5-10; Kefel 20-30; Wirsing 20-30; Trauben 30-40; Preiselbeeren 20-30; Zwetschen 30-40; Reineclauden 30-40; Mirabellen 40-50; Pfirsiche 30-40; Brombeeren 30; Zitronen, Staud 5-10; Orangen, Staud 30-40; Bananen, Staud 10-15; Erdbeeren 20-30; Pflaumen 10-15; Weizen 10-15; Weizen 10-15; Roggen 10-15; Hafer 10-15; Gerste 10-15; Mais 10-15; Kartoffeln 7-7,5; Wirsing 12-15; Weißkraut 15-18; Blumenkohl, Staud 22-24; Karotten, Staud 5-10; Gelbe Rüben, Staud 14-18; Rote Rüben 15-18; Spinat 40-45; Mangold 15; Zwiebeln 15-18; Orangen 30-40; Grüne Erbsen 30-40; Kappsalat, Staud 10-12; Kohlsalat, Staud 10-12; Rotkraut, Staud 8-12; Tomaten 30-40; Radleschen, Staud 5-10; Kettische, Staud 5-10; Meerrettich, Staud 20-30; Gurken (groß), Staud 10-15; Eimischgurken, Staud 1,5-3; Suppengrün, Staud 5-10; Petersilie, Staud 5-10; Schnittlauch, Staud 5-10; Damp 5-10; Kefel 20-30; Wirsing 20-30; Trauben 30-40; Preiselbeeren 20-30; Zwetschen 30-40; Reineclauden 30-40; Mirabellen 40-50; Pfirsiche 30-40; Brombeeren 30; Zitronen, Staud 5-10; Orangen, Staud 30-40; Bananen, Staud 10-15; Erdbeeren 20-30; Pflaumen 10-15; Weizen 10-15; Weizen 10-15; Roggen 10-15; Hafer 10-15; Gerste 10-15; Mais 10-15; Kartoffeln 7-7,5; Wirsing 12-15; Weißkraut 15-18; Blumenkohl, Staud 22-24; Karotten, Staud 5-10; Gelbe Rüben, Staud 14-18; Rote Rüben 15-18; Spinat 40-45; Mangold 15; Zwiebeln 15-18; Orangen 30-40; Grüne Erbsen 30-40; Kappsalat, Staud 10-12; Kohlsalat, Staud 10-12; Rotkraut, Staud 8-12; Tomaten 30-40; Radleschen, Staud 5-10; Kettische, Staud 5-10; Meerrettich, Staud 20-30; Gurken (groß), Staud 10-15; Eimischgurken, Staud 1,5-3; Suppengrün, Staud 5-10; Petersilie, Staud 5-10; Schnittlauch, Staud 5-10; Damp 5-10; Kefel 20-30; Wirsing 20-30; Trauben 30-40; Preiselbeeren 20-30; Zwetschen 30-40; Reineclauden 30-40; Mirabellen 40-50; Pfirsiche 30-40; Brombeeren 30; Zitronen, Staud 5-10; Orangen, Staud 30-40; Bananen, Staud 10-15; Erdbeeren 20-30; Pflaumen 10-15; Weizen 10-15; Weizen 10-15; Roggen 10-15; Hafer 10-15; Gerste 10-15; Mais 10-15; Kartoffeln 7-7,5; Wirsing 12-15; Weißkraut 15-18; Blumenkohl, Staud 22-24; Karotten, Staud 5-10; Gelbe Rüben, Staud 14-18; Rote Rüben 15-18; Spinat 40-45; Mangold 15; Zwiebeln 15-18; Orangen 30-40; Grüne Erbsen 30-40; Kappsalat, Staud 10-12; Kohlsalat, Staud 10-12; Rotkraut, Staud 8-12; Tomaten 30-40; Radleschen, Staud 5-10; Kettische, Staud 5-10; Meerrettich, Staud 20-30; Gurken (groß), Staud 10-15; Eimischgurken, Staud 1,5-3; Suppengrün, Staud 5-10; Petersilie, Staud 5-10; Schnittlauch, Staud 5-10; Damp 5-10; Kefel 20-30; Wirsing 20-30; Trauben 30-40; Preiselbeeren 20-30; Zwetschen 30-40; Reineclauden 30-40; Mirabellen 40-50; Pfirsiche 30-40; Brombeeren 30; Zitronen, Staud 5-10; Orangen, Staud 30-40; Bananen, Staud 10-15; Erdbeeren 20-30; Pflaumen 10-15; Weizen 10-15; Weizen 10-15; Roggen 10-15; Hafer 10-15; Gerste 10-15; Mais 10-15; Kartoffeln 7-7,5; Wirsing 12-15; Weißkraut 15-18; Blumenkohl, Staud 22-24; Karotten, Staud 5-10; Gelbe Rüben, Staud 14-18; Rote Rüben 15-18; Spinat 40-45; Mangold 15; Zwiebeln 15-18; Orangen 30-40; Grüne Erbsen 30-40; Kappsalat, Staud 10-12; Kohlsalat, Staud 10-12; Rotkraut, Staud 8-12; Tomaten 30-40; Radleschen, Staud 5-10; Kettische, Staud 5-10; Meerrettich, Staud 20-30; Gurken (groß), Staud 10-15; Eimischgurken, Staud 1,5-3; Suppengrün, Staud 5-10; Petersilie, Staud 5-10; Schnittlauch, Staud 5-10; Damp 5-10; Kefel 20-30; Wirsing 20-30; Trauben 30-40; Preiselbeeren 20-30; Zwetschen 30-40; Reineclauden 30-40; Mirabellen 40-50; Pfirsiche 30-40; Brombeeren 30; Zitronen, Staud 5-10; Orangen, Staud 30-40; Bananen, Staud 10-15; Erdbeeren 20-30; Pflaumen 10-15; Weizen 10-15; Weizen 10-15; Roggen 10-15; Hafer 10-15; Gerste 10-15; Mais 10-15; Kartoffeln 7-7,5; Wirsing 12-15; Weißkraut 15-18; Blumenkohl, Staud 22-24; Karotten, Staud 5-10; Gelbe Rüben, Staud 14-18; Rote Rüben 15-18; Spinat 40-45; Mangold 15; Zwiebeln 15-18; Orangen 30-40; Grüne Erbsen 30-40; Kappsalat, Staud 10-12; Kohlsalat, Staud 10-12; Rotkraut, Staud 8-12; Tomaten 30-40; Radleschen, Staud 5-10; Kettische, Staud 5-10; Meerrettich, Staud 20-30; Gurken (groß), Staud 10-15; Eimischgurken, Staud 1,5-3; Suppengrün, Staud 5-10; Petersilie, Staud 5-10; Schnittlauch, Staud 5-10; Damp 5-10; Kefel 20-30; Wirsing 20-30; Trauben 30-40; Preiselbeeren 20-30; Zwetschen 30-40; Reineclauden 30-40; Mirabellen 40-50; Pfirsiche 30-40; Brombeeren 30; Zitronen, Staud 5-10; Orangen, Staud 30-40; Bananen, Staud 10-15; Erdbeeren 20-30; Pflaumen 10-15; Weizen 10-15; Weizen 10-15; Roggen 10-15; Hafer 10-15; Gerste 10-15; Mais 10-15; Kartoffeln 7-7,5; Wirsing 12-15; Weißkraut 15-18; Blumenkohl, Staud 22-24; Karotten, Staud 5-10; Gelbe Rüben, Staud 14-18; Rote Rüben 15-18; Spinat 40-45; Mangold 15; Zwiebeln 15-18; Orangen 30-40; Grüne Erbsen 30-40; Kappsalat, Staud 10-12; Kohlsalat, Staud 1

Sportliche Rundschau

Leichtathletik

Internationales Leichtathletikfest in Düsseldorf

Müller schlägt Böcher und Sora Martin

Trotz kühlen, unfreundlichen Wetters fanden sich zu den internationalen Leichtathletik-Wettkämpfen des Düsseldorfener S. C. 09 am Mittwochabend 12.000 Zuschauer ein. Die Veranstaltung hatte allerdings auch eine sehr gute Besetzung gefunden. Fast alle gemeldeten Ausländer waren am Start. Der interessanteste Wettbewerb des Tages war der 300 Meter-Lauf. In der letzten Kurve gingen die beiden Deutschen Müller und Böcher an dem französischen Weltrekordmann Sora Martin vorbei. Müller und Böcher lieferten sich dann auf der ganzen Strecke einen harten Kampf, den Müller mit Handbreite gewann. Hubert Houben legte wieder vor Gertling und dem Amerikaner Russell auf die 100 Meter Weichlauf, Russell gewann die 100 Meter in 21,6 Sek. vor Schäfer und Vode-U.S.A. Im 110 Meter Hürdenlaufen gab es zwischen dem Karlsruher Steinhardt und dem Amerikaner Lehner totes Rennen.

Die Ergebnisse:

100 Meter: 1. Sora Martin-Frankreich 19,6 Sek.; 2. Gertling-Eintracht Frankfurt a. M. Handbreite zurück; 3. Müller-U.S.A. 19,9 Sek. — 200 Meter: 1. Böcher-Charlottenburg 21,6 Sek.; 2. Schäfer-Eintracht 21,7 Sek.; 3. Vode-U.S.A. 22 Sek. — 400 Meter: 1. Spencer-U.S.A. 48,8 Sek.; 2. Winkel-England 49 Sek.; 3. Storz-Halle 49,2 Sek. — 500 Meter: 1. Müller-Berlin 2:00 Min.; 2. Böcher-Berlin Handbreite zurück; 3. Sora Martin-Frankreich 2:01,2 Min. — 1000 Meter: 1. Vode-U.S.A. 4:01,4 Min.; 2. Kranz-Berlin 4:04,4 Min.; 3. Böcher-Darmstadt 4:10 Min. — 5000 Meter: 1. Kisp-Düsseldorf 15:24,9 Min.; 2. Koch-Berlin 15:34,9 Min.; 3. Holpert-Köfel 16:01 Min. — 110 Meter Hürden: 1. Steinhardt-Karlsruhe und Lehner-U.S.A. Uned Rennen in 16 Sek.; 3. Vode-U.S.A. 15,2 Sekund. — Schwedenstaffel: 1. U.S.A. 1:57,4 Min.; 2. Holland 1:58,9 Min.; 3. Schweden 1:59,4 Min. — Hochsprung: 1. Wenzel-Frankfurt 1,90 Meter; 2. Vode-U.S.A. 1,85 Meter. — Weitsprung: 1. Damm-U.S.A. 7,32 Meter; 2. Meier-Charlottenburg 7,27 Meter; 3. Hoyer-Darmstadt 7,03 Meter. — Speerwerfen: 1. Hoffmeister-Württemberg 61 Meter; 2. Schneider-Köfel 59,30 Meter; 3. Weimer-Berlin 57 Meter. — Diskuswerfen: 1. Roel-Frankreich 44,64 Meter (französl. Rekord); 2. Hoffmeister-Württemberg 44,36 Meter; 3. Girschfeld-Mannheim 40,98 Meter. — Kugelstoßen: 1. Girschfeld-Mannheim 14,98 Meter; 2. Roel-Frankreich 13,90 Meter; 3. Schröder-Torstein 13,57 Meter.

Dr. Wichmann nicht mehr aktiv

Der hervorragende Frankfurter Sprinter Dr. Wichmann, der in diesem Jahre die englische 200-Meter-Rekordstaffel gewann und eine der höchsten deutschen Leistungen für Amsterdam war, zieht sich jetzt endgültig vom Sport zurück. Wie wir erfahren, sind für den Entschluß die Differenzen mit der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik ausschlaggebend gewesen. Dr. Wichmann zog sich bekanntlich in Amsterdam auf der schiedlichen Verhandlung eine Verletzung zu und blieb an diesem Grunde den Einzelrennen über 100 und 200 Meter fern, um sich für die 4 mal 100 Meter-Staffel zu schonen. Dr. Wichmann, der Mediziner ist, erklärte der D. S. V. seine Startbereitschaft für die Staffel, doch ließ man Dr. Wichmann nicht starten und zog Gortz als zweiten Staffelmann vor, trotzdem Gortz gleichfalls unter einer Verletzung zu leiden hatte. Dr. Wichmann, der sich der D. S. V. Reis in ungenügender Weise für alle Vorbereitungen zur Verletzung geübt hatte und von Anfang an als zweiter Läufer in der deutschen Staffel vorgesehen war, reiste nach diesem Verhalten der D. S. V. leinereits sofort auf Handvoort ab und begab sich nach Frankfurt zurück. Alle Versuche, ihn wieder zu einem Starten zu bewegen, sind fehlergeschlagen. Die 4 mal 100-Meter-Rekordstaffel der Frankfurter Eintracht mußte daher am Sonntag in Berlin auch ohne Dr. Wichmann starten und lief mit Wegger als Ersatzmann. Der

Abgang Dr. Wichmanns von der Röhrenbahn wird allseitig mit größtem Bedauern aufgenommen, da man diesem sympathischen Sportmann ein anderes Ende seiner sportlichen Laufbahn gegönnt hätte.

1 Meter Diskuswurf ca. 50 Mart

Ueber die Teilnahme des französischen Werfers Paoli an den olympischen Spielen in Amsterdam wird eine nette Geschichte bekannt, die wert ist, weiterzählt zu werden. Das französische Olympia-Komitee war sich nicht schlüssig, ob es den als Himmelsstürmer in Hollywood weitenden Paoli in Amsterdam starten lassen sollte, sah sich dazu aber schließlich auf Grund der Mittelungen Paolis von Leistungen im Diskuswerfen über 46 Meter, im Kugelstoßen über 15 Meter dazu veranlaßt. Paoli hat in Amsterdam enttäuscht, er kam im Kugelstoßen nicht über 12, im Diskuswerfen nicht über 37 Meter. Der als Hürdenläufer bekannte Sempé hat nun ausgedrückt, daß die Olympia-Expedition Paolis für Frankreich teuer geworden ist, hat es doch die — keinen Erfolg bringenden — Leistungen Paolis mit etwa 1800 Franken je Meter Kugelstoß und 700 Franken je Meter Diskuswurf bezahlen müssen. Es waren eben nur wenige Meter französischerlei angeboten, und geringes Angebot reizt bekanntlich die Preise, wenn nicht immer die Leistungen.

Schach

Oberrheinischer Schachkongreß

Am Karlsruher begann am Mittwoch der Oberrheinische Schachkongreß mit den beiden ersten Runden. In der ersten Runde spielte Barnekdt-Karlsruhe eine Schwächung der Stellung von Karlsruher gegen aus und erlangte klaren materiellen Vorteil. Sartori-Karlsruhe hatte nach einem Fehler von Duffong-Ludwigshafen eine Remisstellung erlangt, bekam dann aber in Zeitdrängnis verlorene Position, jedoch Duffong doch noch gewann. Heinrich Weiffinger und Ebeling-Dreieburg trennten sich nach korrektem Endspiel remis, während die Partien Dr. Weyer-Mannheim gegen Kinde-Dreieburg, Theo Weiffinger-Karlsruhe gegen Eisinger-Karlsruhe und Tereschentz-Heiden-Heiden gegen Kinde-Karlsruhe in schlechterer Stellung für die Erhängenanten abgebrochen wurden. In der zweiten Runde gewannen Tereschentz gegen Kinde, Theo Weiffinger gegen Ebeling und Kinde gegen Dr. Weyer, während die Partien Heinrich Weiffinger gegen Eisinger, Kar gegen Sartori und Duffong gegen Barnekdt in besserer Stellung für die Erhängenanten abgebrochen werden mußten.

Schwimmen

Badische Polizei-Schwimmer-Meisterschaften

Am kommenden Sonntag (24. August) werden in Mannheim die Badischen Polizei-Schwimmer-Meisterschaften zum Austrag gebracht. Die beiden Schwimmer der gesamten Badischen Polizei werden am Start erscheinen, jedoch recht interessante und spannende Kämpfe zu erwarten sind. Die Vorentscheidungen um die Badische Meisterschaft werden voraussichtlich im Schwimmbad des Mannheimer Schwimmvereins an der Diskensstraße, die übrigen Wettkämpfe nachmittags in der großen Halle des Herkulesbades ausgetragen.

Abschluß der Meisterspiele

Nur die in Baden-Baden stattfindenden Endspiele um die deutsche Mannschaftsmeisterschaft im Tennis, die sogenannten Meisterspiele, ist die Auslosung herausgegeben worden. Die Paarungen der Vorrundenspiele sind: Borussia Berlin (Bezirk 3) gegen Hamburg (Bezirk 5) und Berliner Tennis-Verband (Bezirk 4) gegen Bad 09 (Bezirk 12). Die beiden Sieger beitreten das Endspiel, das den deutschen Mannschaftsmeister ergibt.



Donnerstag, 23. August 1928, 8 mgs. Die Pfeile zeigen mit dem Winde, die bei den Stationen beobachteten Zahlen geben die Temperatur an. Die Linien verbinden Orte mit gleichen auf Meereshöhe umgerechneten Luftdruck.

Weiternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Table with 10 columns: Ort, Temperatur, Wind, etc. Lists weather data for various locations like Wertheim, Rühlingshain, Karlsruhe, etc.

Die Luftdruckverteilung in Europa zeigt heute je ein Hochdruckgebiet über dem Nordmeer und über Frankreich. Beide sind über der Nordsee durch einen flachen Hochdruckrücken verbunden, der seinerseits zwei Tiefdruckgebiete voneinander trennt: der nach dem Baltikum verlagerte, gestern über der Nordsee gelegene Wirbel und die große atlantische Zyclone vor der irischen Küste. Das baltische Tief hat für unsere Gegend keine Bedeutung mehr. Seine letzten Regenfronten sind heute morgen bei uns durchgezogen.

Wetterausichten für Freitag, 24. August: Deiter, trocken und tagsüber warm.

Bekenntnisse der Baronin de Brionne

Roman von Liesbet Dill

Ich dankte und nahm sie an mich. In meinem Zimmer schloß ich sie in meine Arme. Dort lagen noch die dreihundert, die er mir gegeben hatte, unangefastet, — wie gut er mir alles nachrechnete. Er wußte die Preise meiner Güte, Schuhe und Toiletten viel besser als ich. Dann schrie ich Mama und bat sie um den Rest. Ich wollte das Geld nur vorgeschossen haben. Ich würde es ihr in Raten zurückzahlen, oder sie konnte es mir von meiner einjährigen Erbschaft abrechnen. Es war nicht, zartlichend, sie an die Erbschaft zu erinnern, aber sie blieb meine letzte Hoffnung. Die achtzehnhundert Mark hoffte ich von ihr zu erhalten. Himmelreich würde mir das Geld tropfenweise abzahlen. Doch er es mir bezahlen würde, hoffte ich, denn er hatte es mir ja versprochen. Als der Brief an Mama fort war, war mir wieder leichter geworden. Sie würde mir zwar geblöht den Kopf waschen wegen meiner Verschwendung, aber helfen würde sie mir. Das tat jede Mutter.

Es war Hochsaison, der Strand besetzt und auf Risolo Schloß flatterte die bunte Fahne im Sonnenschein. Meta und ich trafen und täglich auf dem Tennisplatz, der neben dem Strandhotel lag und auf dem die jungen Herren Weitspiele veranstalteten. Unsere Strandkörbe hatten wir uns auf die rechte Seite des Hafens tragen lassen, wo man unter sich war und den ganzen Strand für sich allein hatte.

In warmen Tagen schwammen wir ins Meer. Meta konnte auf dem Rücken schwimmen. Ihr prächtiger weißer Körper, geschmeidig und rund, machte sich in der Sonne in dem schwarzen Seidentrikot besonders gut. Die festen weißen Arme plätscherten übermäßig in dem grünen Wasser; sie sah wie eine Nixe aus. Egon schwamm mit dem Monofel, und im Herrenbad drehten die anderen auch die Köpfe nicht gerade weg.

Abends war sie unser regelmäßiger Gast. Egon hatte mancherlei an ihr auszusprechen, ihren rheinischen Dialekt, ihr rotgefärbtes Haar, ihre dicken Fesseln und den etwas unterlebten Mund. In diesen sogenannten Kaffeetischen war er empfindlich. Wenn er mir den ersten Eindruck beschrieb, den ich auf ihr gemacht hatte, kamen

immer meine vollendeten feinen Fesseln darin vor. Sie haben also mein Glück gemacht.

Aber es muß auch Frauen geben, die ohne solche Fesseln ihr Glück machen. Frau Meta war jedenfalls immer umgeben von den Kavaliere, die sich in unserer Stadt befanden. Die Respektlose kürzte sich ins Meer nur um die Stunde, um welche auch Frau Meta badete. Sie wurden hier nicht sehr verwöhnt. Es kamen meist nur Familien mit Kindern her. Nixen kamen selten. Und schwarzseidene Badetriffler von solch flotten Schnitt und an den Seiten geschliffen, sah man gewöhnlich nur gegen Eintrittsgeld im Dringem.

Es war wie früher bei uns zu Hause. Wo Frau Meta hing, zog jeder irgend ein Ritter neben ihr her mit dem Racket oder dem Säbel. Sie fiel auf, ihrer Eleganz, der Deklamation ihrer Kleidung und dieses flotten Weisens wegen, das man hier „rheinisch“ nannte. Bei mir fand sich diese Art weniger ausgeprägt. Wir wohnten nur zufällig am Rhein und ich bin mit rheinischen Kindern zur Schule gegangen, aber etwas davon muß doch an mir hängen geblieben sein, denn wo man keine Jugend verliert, bleibt beeinflussend für das ganze Leben.

„Du freierst dich nicht vorteilhaft, Kleines“, sagte Frau Meta eines Tages. Und sie erbot sich, mir eine neue Frisur zu machen, die sie in einem amerikanischen Modestill gesehen hatte. Sie kam mit auf mein Zimmer und lächelte mir das Haar. „Mein Gott, wo ist dein schönes Haar hingekommen?“ rief sie aus.

„Ich habe viel verloren, damals nach der Geburt des Kindes.“

„Aber dagegen mußt du etwas tun“, erwiderte sie sich. „Dein Mann sieht nicht aus, als ob ihm dies gleichgültig wäre. — Mir ging es erst einmal aus, nach der Bessermenschen Affäre, aber ich habe eine Kur mit Teer gebraucht.“ Sie beschrieb sie mir. Sie schenkte mir sehr zutraulich und umständlich.

Ich erwartete jetzt Mamms Antwort. Alles hing von ihr ab. Ich fand es so erniedrigend, sich mit anderen Frauen zu überbieten, einen Mann festzuhalten, der sich nie länger wie ein halbes Jahr fesseln ließ. Ich fühlte nicht mehr die Kraft zu diesen Anstrengungen.

Diese Prozedur wurde in meinem Ankleidezimmer zwischen den großen Spiegeln vollzogen. Egon sah ritziig auf dem Stuhl daneben und sah zu, wie Frau Meta in ihrer weißen Schürze mit aufgestreifteten Ärmeln meinen Kopf bearbeitete.

„Ich muß auch mal was für mich tun — ich bekomme bald eine Glabe“, sagte er.

„Oh, Sie sind verheiratet“, sagte Meta, womit sie unbedeutend meines Mannes wunden Punkt berührte, denn er zog seinen Eherring sicher schon auf dem Bahnhof ab, wenn er einmal fortging. Auf Metten trug er ihn nie.

Am solch einem Haarabend schlossen wir eine Wette. Meta behauptete, ein Diner für vierundzwanzig Personen kosten zu können ohne Hilfe. Egon widersprach. Das könne nur ein Koch. Meta bot ihm die Wette an und Egon ging darauf ein.

Wir gaben am folgenden Sonntag ein Mittagessen von vierundzwanzig Personen. Meta hand am Herz in unferne Küche in welchem Kleid und kostete. Niemand durfte ihr dabei helfen und in die Töpfe sehen. — Die Wamsell war beurlaubt. — Es waren sieben Wägen, alles reizend angerichtet und mit den feinsten Saucen übergossen. Die Damen erkundigten sich, erkant, wer gekocht habe? Wir ließen die Köchin herausbitten. Meta hatte sich rasch umgekleidet und erschien in einem feinspinnigen rosa Kreuzkleid, das ihren schönen Hals freilegte, sie sah frisch und unberührt aus, als sei sie soeben erst vorgefahren.

„Ich hab' bloß rasch trocken bei euch ein Bad genommen“, lächelte sie mir ins Ohr. „Du nimmst mir das doch nicht übel, Kleines?“

Sie wurde mit Komplimenten überschüttet. Tante Erneste brachte das Vorurteil nicht von den Augen. Metas rotes Haar und ein gewisses starkes Parfüm, das sie umschwebte, hatte trennend gewirkt. Jetzt war Frau Meta umgeben von einem Damenkreis und gab Kochrezepte aus.

Darum sie es getan hatte?

Es war eine Laune, ein Einfall, den sie ausübte, wie es einer sicheren Schwimmerin einfällt, ihre Künste vorzuführen.

Wenn du doch einmal so etwas könntest“, sagte Egon tags darauf, als wir uns an den Resten dieses köstlichen Mahles ergötzen. Ich war darüber etwas erkrankt. Egon hatte nie den Wunsch geäußert, daß ich in der Küche Hand anlegen sollte. Die Wamsells litten es nicht, daß man ihr Reich betrat und es war bis jetzt auch alles in glatten, geordneten Bahnen verlaufen.

„Ich glaubte dich empfindlich gegen Küchenrust“, war meine Antwort.

„Küchenrust?“ erwiderte Egon. „Davon braucht man nicht unbedingt etwas zu spüren. Ihr Frauen könnt das eben nicht vereinnamen. Wirtschaftlerin und Weltbame zu sein ist eine gute Köchin hat eine große Macht in ihrer Hand.“ (Fortsetzung folgt.)

Gesundes Haar durch Dr. Dralle's Birkenwasser

Das unerreichte, wissenschaftl. begründete Mittel für den Haarwuchs. Ärztlich empfohlen gegen Haarausfall und Kopfschuppen. Zugleich das erfrischende und ideale Pflegemittel für die Frisur, von höchster Eigenart der Duftkomposition.



Preis: 2,20 und 3,75 U.S. 6.— 1 Lit. 12,50

